

Rede von Ministerpräsident Hendrik Wüst im Rahmen des Festaktes „800 Jahre Stadt Ahlen“ am Dienstag, 20. Februar 2024

Sperrfrist: 20. Februar 2024, 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine Damen und Herren, liebe Festgäste, herzlichen Dank für die Einladung.

Ich freue mich, dass ich heute gemeinsam mit Ihnen den Auftakt zum Jubiläumsjahr „800 Jahre Ahlen“ feiern kann. Und feiern kann man dieses Jubiläum wirklich! Ahlen ist eine liebenswerte Stadt mit ganz eigenem Flair. Mit einer Altstadt, die anders als viele andere, vollständig erhalten geblieben ist. Mit einer faszinierenden Geschichte – mittelalterliche Ackerbürgerstadt auf der einen Seite und vom Bergbau geprägte Industriestadt auf der anderen. Mit einer tollen Lage im Schnittpunkt von Münsterland, Ruhrgebiet und Ostwestfalen. Mit einer starken Wirtschaft. Der stärkste Standort im Kreis Warendorf. Eine bemerkenswerte Leistung!

Denn die Schließung der Zeche Westfalen im Jahr 2000 war ein tiefer Einschnitt. Mit der Errichtung eines Solarparks ist dort inzwischen ein Zukunfts-Standort entstanden. Es sind Städte wie Ahlen, mit einer lebendigen Bürgergesellschaft, mit einem erfolgreichen Mittelstand, die unser Land aus und stark machen.

In den vergangenen Jahren bin ich häufig in Ahlen gewesen und durfte die Entwicklung der Stadt eng begleiten. Zum Beispiel als Verkehrsminister. Ob Spatenstich für die Osttangente oder Industriegleis für das Ahlener Logistikzentrum. Ich hoffe, beim Bau der Osttangente geht es nun zügig weiter. Wenn ich als Verkehrsminister nach Ahlen gekommen bin, hatte ich in der Regel Förderbescheide dabei. Ich hoffe, Sie sehen mir nach, dass ich heute keine Fördergelder mitbringe.

Ahlen ist ein wunderbares Kunststück gelungen: 800 Jahre alt zu werden – und dabei so lebendig zu sein! Diese Lebendigkeit beeindruckt mich in Ahlen immer wieder. Sie kommt von den vielen Menschen, die sich engagieren. In einem erstaunlichen Netz von Vereinen. In Kultur-, Heimat- und Karnevalsvereinen, für Gesundheit und Soziales, zum Beispiel beim „Bürgerzentrum Schuhfabrik“ und nicht zuletzt: in Sportvereinen.

Ahlener Sportvereine sind im Fußball, im Handball und in vielen weiteren Disziplinen immer wieder sehr erfolgreich. Und vor allem bringen sie Menschen zusammen. Auch dank der vielen Ehrenamtlichen, die sich im Sport engagieren. Davon konnte ich mir im Handball-Leistungszentrum vorhin selbst ein Bild machen.

Ein weiteres tolles Beispiel für Engagement in Ahlen konnte ich mir heute Nachmittag ansehen. Der Verein „Keiner geht verloren“ hat mir seine Arbeit zur Unterstützung junger Menschen vorgestellt. Jugendlichen, die es schwerer haben im Leben, wird geholfen, einen Schulabschluss zu machen. So wird der Grundstein für ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Berufsleben gelegt. „Keiner geht verloren“ – was für ein schönes, was für ein treffendes Motto!

„Keiner geht verloren“ – diesen Anspruch stellen wir in Nordrhein-Westfalen an uns selbst. Deshalb schmerzt ein Befund besonders: Jedes vierte Kind in unserem Land

kann am Ende der Grundschulzeit nicht dem Alter entsprechend mit Sprache umgehen. Ein Kind, das die Sprache nicht richtig versteht, kann alles andere nicht lernen. Dann ist Bildung am Ende, bevor sie richtig angefangen hat. Deshalb war für die Landesregierung klar: Auch in Zeiten knapper Kassen – bei Kindern und Jugendlichen, bei Bildung, wird nicht gespart.

In diesem Jahr stellen wir in Nordrhein-Westfalen mehr als 38 Milliarden Euro für Bildung bereit. Das ist ein neuer Rekord und das ist richtig. Bildung, Kinder und Jugendliche haben oberste Priorität! Für uns in Nordrhein-Westfalen ist klar: Es darf nicht entscheidend sein, woher ein Kind kommt, welche Hautfarbe es hat, welche Religion oder welches Einkommen die Eltern haben, oder wie gebildet die Eltern sind. Alle Kinder haben gute Bildungschancen verdient. Es sind alles unsere Kinder.

Dass wir das heute so sehen, dass jeder dieselben Chancen verdient, hat auch etwas mit Ahlen zu tun. Ahlen ist wesentlicher Teil der deutschen Demokratieggeschichte. Es war ein Gründungsort der Zentrumspartei. Und 1947 wurde hier das „Ahlener Programm“ der CDU verabschiedet. Mit dem Programm legte die CDU nach dem Zweiten Weltkrieg die Grundlagen für die soziale und wirtschaftliche Neuordnung unseres Landes. Es beschreibt die Orientierung am Gemeinwohl und die Sozialpflichtigkeit des Eigentums. Die Wirtschaft soll dem Menschen dienen, nicht der Mensch der Wirtschaft.

Das war eine ganz wichtige Etappe auf dem Weg zur Sozialen Marktwirtschaft, zu einer starken Sozialpartnerschaft und zum Wiederaufbau der Demokratie. Der Weg zum Grundgesetz, das in diesem Jahr sein 75. Jubiläum feiert, wurde hier vorgezeichnet. Ahlen hat unsere freiheitliche Demokratie geprägt. Darauf können Sie stolz sein.

Das Menschenbild von Ahlen ist das christliche Menschenbild. Es lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dieser Satz bildet das Fundament, auf dem unsere freiheitliche Demokratie steht. Und dieser Satz war über viele Jahrzehnte Grundkonsens aller politischen Kräfte in den Parlamenten unseres Landes.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ – es gibt Kräfte, die an diesem Glaubensbekenntnis der Bundesrepublik Deutschland rütteln. Kräfte, die zwischen Menschen erster und Menschen zweiter Klasse unterscheiden: Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Angeblich „echte Deutsche“ und Pass-Deutsche. Behinderte und nichtbehinderte Kinder.

Es ist unsere Aufgabe als Demokraten der Mitte klipp und klar auszusprechen, welche Gefahr von den Rechtsextremen ausgeht. Und deutlich zu machen: Auch wenn die Feinde der Demokratie demokratisch gewählt sind, sind es noch lange keine Demokraten.

Hunderttausende von Menschen sind in den vergangenen Wochen auf die Straße gegangen. Für Demokratie, gegen Hass. Extremisten, ob rechts oder links, behaupten ja immer, sie sprächen für die schweigende Mehrheit. Das ist Unfug. Die Demonstrationen haben das unmissverständlich klargestellt:

Die Mitte ist die Mehrheit. Und ich bin dankbar für jeden, der das zeigt. Auch viele Menschen hier in Ahlen sind für die Demokratie auf die Straße gegangen: Am Holocaust-Gedenktag haben sich viele Menschen auf dem Marktplatz zusammengefunden, um ein Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Toleranz zu setzen. Auch dafür sage ich herzlich Danke! Meine Bitte: Lassen Sie uns weiter gemeinsam einstehen, für ein friedliches Miteinander, für unsere Freiheit, für Toleranz, für unsere Demokratie. Unser Nordrhein-Westfalen bleibt weltoffen und solidarisch.

Zu Ihrem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich im Namen der gesamten Landesregierung. Ahlen hat allen Grund, weiter mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Ihnen allen wünsche ich einen schönen Abend und ein erfolgreiches Jubiläumsjahr.